

VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS

15 T

REC'D 25 MAY 2001

WIPO

PCT

PCT

INTERNATIONALER VORLÄUFIGER PRÜFUNGSBERICHT

(Artikel 36 und Regel 70 PCT)



Aktenzeichen des Anmelders oder Anwalts K 50 809/7 so	WEITERES VORGEHEN siehe Mitteilung über die Übersendung des internationalen vorläufigen Prüfungsberichts (Formblatt PCT/IPEA/416)	
Internationales Aktenzeichen PCT/EP00/01273	Internationales Anmeldedatum (Tag/Monat/Jahr) 16/02/2000	Prioritätsdatum (Tag/Monat/Jahr) 17/02/1999
Internationale Patentklassifikation (IPK) oder nationale Klassifikation und IPK G06K19/077		
Anmelder GIESECKE & DEVRIENT GMBH et al.		

- Dieser internationale vorläufige Prüfungsbericht wurde von der mit der internationalen vorläufigen Prüfung beauftragten Behörde erstellt und wird dem Anmelder gemäß Artikel 36 übermittelt.
- Dieser BERICHT umfaßt insgesamt ⁵ ~~4~~ Blätter einschließlich dieses Deckblatts.
 - ☒ Außerdem liegen dem Bericht ANLAGEN bei; dabei handelt es sich um Blätter mit Beschreibungen, Ansprüchen und/oder Zeichnungen, die geändert wurden und diesem Bericht zugrunde liegen, und/oder Blätter mit vor dieser Behörde vorgenommenen Berichtigungen (siehe Regel 70.16 und Abschnitt 607 der Verwaltungsrichtlinien zum PCT).

Diese Anlagen umfassen insgesamt 2 Blätter.

3. Dieser Bericht enthält Angaben zu folgenden Punkten:

- I ☒ Grundlage des Berichts
- II ☐ Priorität
- III ☐ Keine Erstellung eines Gutachtens über Neuheit, erfinderische Tätigkeit und gewerbliche Anwendbarkeit
- IV ☐ Mangelnde Einheitlichkeit der Erfindung
- V ☒ Begründete Feststellung nach Artikel 35(2) hinsichtlich der Neuheit, der erfinderischen Tätigkeit und der gewerblichen Anwendbarkeit; Unterlagen und Erklärungen zur Stützung dieser Feststellung
- VI ☒ Bestimmte angeführte Unterlagen
- VII ☐ Bestimmte Mängel der internationalen Anmeldung
- VIII ☒ Bestimmte Bemerkungen zur internationalen Anmeldung

Datum der Einreichung des Antrags 24/08/2000	Datum der Fertigstellung dieses Berichts 22.05.2001
Name und Postanschrift der mit der internationalen vorläufigen Prüfung beauftragten Behörde:  Europäisches Patentamt D-80298 München Tel. +49 89 2399 - 0 Tx: 523656 epmu d Fax: +49 89 2399 - 4465	Bevollmächtigter Bediensteter Koegler, L Tel. Nr. +49 89 2399 2785 

I. Grundlage des Berichts

1. Hinsichtlich der **Bestandteile** der internationalen Anmeldung (*Ersatzblätter, die dem Anmeldeamt auf eine Aufforderung nach Artikel 14 hin vorgelegt wurden, gelten im Rahmen dieses Berichts als "ursprünglich eingereicht" und sind ihm nicht beigelegt, weil sie keine Änderungen enthalten (Regeln 70.16 und 70.17)*):
Beschreibung, Seiten:

1,3-5 ursprüngliche Fassung

2 eingegangen am 23/01/2001 mit Schreiben vom 23/01/2001

Patentansprüche, Nr.:

1-5 eingegangen am 23/01/2001 mit Schreiben vom 23/01/2001

Zeichnungen, Blätter:

1 ursprüngliche Fassung

2. Hinsichtlich der **Sprache**: Alle vorstehend genannten Bestandteile standen der Behörde in der Sprache, in der die internationale Anmeldung eingereicht worden ist, zur Verfügung oder wurden in dieser eingereicht, sofern unter diesem Punkt nichts anderes angegeben ist.

Die Bestandteile standen der Behörde in der Sprache: zur Verfügung bzw. wurden in dieser Sprache eingereicht; dabei handelt es sich um

- ☐ die Sprache der Übersetzung, die für die Zwecke der internationalen Recherche eingereicht worden ist (nach Regel 23.1(b)).
- ☐ die Veröffentlichungssprache der internationalen Anmeldung (nach Regel 48.3(b)).
- ☐ die Sprache der Übersetzung, die für die Zwecke der internationalen vorläufigen Prüfung eingereicht worden ist (nach Regel 55.2 und/oder 55.3).

3. Hinsichtlich der in der internationalen Anmeldung offenbarten **Nucleotid- und/oder Aminosäuresequenz** ist die internationale vorläufige Prüfung auf der Grundlage des Sequenzprotokolls durchgeführt worden, das:

- ☐ in der internationalen Anmeldung in schriftlicher Form enthalten ist.
- ☐ zusammen mit der internationalen Anmeldung in computerlesbarer Form eingereicht worden ist.
- ☐ bei der Behörde nachträglich in schriftlicher Form eingereicht worden ist.
- ☐ bei der Behörde nachträglich in computerlesbarer Form eingereicht worden ist.
- ☐ Die Erklärung, daß das nachträglich eingereichte schriftliche Sequenzprotokoll nicht über den Offenbarungsgehalt der internationalen Anmeldung im Anmeldezeitpunkt hinausgeht, wurde vorgelegt.
- ☐ Die Erklärung, daß die in computerlesbarer Form erfassten Informationen dem schriftlichen Sequenzprotokoll entsprechen, wurde vorgelegt.

4. Aufgrund der Änderungen sind folgende Unterlagen fortgefallen:

- ☐ Beschreibung, Seiten:
- ☐ Ansprüche, Nr.:
- ☐ Zeichnungen, Blatt:

5. ☐ Dieser Bericht ist ohne Berücksichtigung (von einigen) der Änderungen erstellt worden, da diese aus den angegebenen Gründen nach Auffassung der Behörde über den Offenbarungsgehalt in der ursprünglich eingereichten Fassung hinausgehen (Regel 70.2(c)).

(Auf Ersatzblätter, die solche Änderungen enthalten, ist unter Punkt 1 hinzuweisen; sie sind diesem Bericht beizufügen).

6. Etwaige zusätzliche Bemerkungen:

V. Begründete Feststellung nach Artikel 35(2) hinsichtlich der Neuheit, der erfinderischen Tätigkeit und der gewerblichen Anwendbarkeit; Unterlagen und Erklärungen zur Stützung dieser Feststellung

1. Feststellung

Neuheit (N)	Ja: Ansprüche	1-5
	Nein: Ansprüche	
Erfinderische Tätigkeit (ET)	Ja: Ansprüche	
	Nein: Ansprüche	1-5
Gewerbliche Anwendbarkeit (GA)	Ja: Ansprüche	1-5
	Nein: Ansprüche	

2. Unterlagen und Erklärungen
siehe Beiblatt

VI. Bestimmte angeführte Unterlagen

1. Bestimmte veröffentlichte Unterlagen (Regel 70.10)

und / oder

2. Nicht-schriftliche Offenbarungen (Regel 70.9)

siehe Beiblatt

VIII. Bestimmte Bemerkungen zur internationalen Anmeldung

Zur Klarheit der Patentansprüche, der Beschreibung und der Zeichnungen oder zu der Frage, ob die Ansprüche in vollem Umfang durch die Beschreibung gestützt werden, ist folgendes zu bemerken:

siehe Beiblatt

Zu Punkt V

Begründete Feststellung nach Artikel 35(2) hinsichtlich der Neuheit, der erfinderischen Tätigkeit und der gewerblichen Anwendbarkeit; Unterlagen und Erklärungen zur Stützung dieser Feststellung

1. Es wird auf die folgenden Dokumente verwiesen:

D1: EP-A-0 869 452 (ODS GMBH & CO KG) 7. Oktober 1998

D2: EP-A-0 535 436 (GAO GES AUTOMATION ORG) 7. April 1993

D3: EP-A-0 0638 873

2. Das Dokument D1 beschreibt eine Chipkarte bestehend aus einer Adapterkarte mit den Abmessungen einer Standardkarte (ID-1), welche einen lösbar eingeklebtes Chipmodul aufweist (Fig. 3), wobei dieses Modul in Form einer Minichipkarte ausgeführt ist. Hierdurch kann der Benutzer entweder die Minichipkarte (ID-000) allein verwenden, z.B. in Mobilfunkgeräten (s. D1 Sp. 1 Zeilen 5 und 6), oder zusammen mit der Adapterkarte als Standardkarte (ID-1) in Geräten einsetzen, die für diese Format ausgelegt sind (Sp. 4 Zeilen 48-55). Der Gegenstand des **Anspruchs 1** unterscheidet sich von diesem Stand der Technik dadurch, daß das Chipmodul lösbar verklebt innerhalb der Minichipkarte angeordnet ist. Damit wird die Aufgabe gelöst, ein gegenüber der Minichipkarte nochmals verkleinertes Chipmodul zum Einsatz in weiter miniaturisierten Geräten bereitzustellen. Dies erfordert jedoch keine erfinderische Tätigkeit, da die Bereitstellung des Chipmoduls in der Minichipkarte analog zur Bereitstellung einer Minichipkarte in einer Standardchipkarte gemäß D1 erfolgt und auch dem gleichen Zweck dient, nämlich den Chip für Geräte verwendbar zu machen, die unterschiedliche Kartengrößen verwenden. Die Tatsache, daß die Minichipkarte mit dem lösbaren Chipmodul wiederum in einer Aussparung eines Kartenkörpers angeordnet ist, macht den Gegenstand des Anspruchs 1 nicht erfinderisch, da die Anordnung aus Standardkarte und Minichipkarte aus D1 bekannt ist.

Anspruch 2 fügt nichts Erfinderisches hinzu, da hier lediglich in analoger Weise eine weitere Verschachtelungsebene definiert wird (Kartenkörper/Minichipkarte(2)/Minichipkarte(3)/Chipmodul).

Die verschiedenen Dicken gemäß **Anspruch 3** ergeben sich automatisch durch die Verschachtelung der Karten (s. auch D1 Fig. 3 und D3 Sp. 8 Zeilen 41-48).

Die Anordnung der Minichipkarte mittels Freischnitt und Verbindungsstegen (**Anspruch 4**) in einer größeren Karte ist gängige Praxis (siehe z.B. D2 Figur 1 und Sp. 1 Zeilen 31-41). Außerdem ist es naheliegend, eine Aussparung in der größeren Karte so zu gestalten, daß die herausgenommene Minichipkarte die für die beabsichtigte Verwendung vorgeschriebenen Normdicke aufweist (**Anspruch 5**). Beispielsweise werden in D3 (Sp. 8, Zeilen 37-48) entsprechende Maße genannt, die dies sicherstellen.

Zu Punkt VI

Bestimmte veröffentlichte Unterlagen (Regel 70.10)

Anmelde Nr. Patent Nr.	Veröffentlichungsdatum (Tag/Monat/Jahr)	Anmeldedatum (Tag/Monat/Jahr)	Prioritätsdatum (zu Recht beansprucht) (Tag/Monat/Jahr)
JP-A- 11203440	30.7.99	13.1.98	

Zu Punkt VIII

Bestimmte Bemerkungen zur internationalen Anmeldung

Die Ansprüche weisen folgende Unklarheiten auf (Art. 6, PCT):

In Anspruch 1 wird auf einen vorher nicht definierten Kartenkörper Bezug genommen.

Gemäß Anspruch 5 wird versucht, die Dicke der Minichipkarte über die Dicke des Bodens der Aussparung im aufnehmenden Datenträger zu definieren. Eine derartige Definition ist aber insoweit nicht möglich, als einerseits die Tiefe der Aussparung nicht definiert ist und andererseits die Dicke der Minichipkarte im Prinzip auch nicht durch diese Tiefe begrenzt wird, d.h. es könnte auch eine Minichipkarte eingesetzt werden, die in gewissem Maß über die Oberfläche des Datenträgers hinaussteht.

Neue Beschreibungsseite 2

sowie seine Kontaktflächen sind von einem Freischnitt in Form eines Plug-In (Minichipkarte im ID-000-Format) dreiseitig umgeben, während die vierte Seite des Trägers eine scharnierartige Kerbung aufweist.

- 5 Auf diese Weise wird es ermöglicht, daß bei nicht herausgebrochenem Plug-In die Standardkarte in den Mobilfunkgeräten verwendet werden kann, welche einen öfteren Wechsel des SIM vorsehen, während bei kleineren Mobilfunkgeräten bzw. Geräten, bei denen ein Wechsel des SIM üblicherweise nicht vorgesehen ist, das herausbrechbare Plug-In als "Minichip-
- 10 karte" verwendet wird.

Aus der US-PS 5,581,065 sowie aus der EP-OS 0 869 452 ist es bekannt, ein Plug-In im ID-000-Format in die Aussparung eines Kartenkörpers einzukleben. Das Plug-In kann für den Gebrauch in einem Mobilfunkgerät, welches

15 die Minichipkarte benutzt, aus dem Kartenkörper herausgelöst werden. Der Vorteil dieser Anordnung ist, daß beim Herausnehmen des Plug-Ins keine Stege bleiben, die gegebenenfalls die genaue Plazierung in der Halterung eines Mobilfunkgerätes verändern.

- 20 Mit zunehmender Miniaturisierung der Mobilfunkgeräte stellt sich jedoch das Problem, daß auch die Minichipkarte im Format ID-000 noch zu groß ist.

Es ist deshalb Aufgabe der Erfindung, eine Chipkarte mit Plug-In anzugeben, welche eine nochmalige Verkleinerung der Minichipkarte zuläßt, wobei

25 alle Kartenformate zuverlässig voneinander trennbar sind bzw. bei der ein einfaches Entfernen des Plug-In vom restlichen Kartenkörper ermöglicht wird, wobei gleichzeitig für den Fall, daß das Plug-In im restlichen Kartenkörper verbleibt, Plug-In und Kartenkörper eine stabile Einheit bilden.

Neue Patentansprüche

1. Tragbarer Datenträger (1) mit einem Chipmodul (41), welches Kontakt-
flächen (4) aufweist, die mit einem integrierten Schaltkreis des Moduls
verbunden sind, wobei das Chipmodul (41) in einer Aussparung des
Kartenkörpers (1) angeordnet ist und mittels einer lösbaren Klebever-
bindung in dieser Aussparung gehalten wird, dadurch gekennzeichnet,
daß das Chipmodul (41) innerhalb einer Minichipkarte (3) angeordnet
ist, wobei die Minichipkarte (3) innerhalb einer Aussparung des Karten-
körpers (1) angeordnet ist, in der sie mittels einer lösbaren Klebeverbin-
dung gehalten wird.
2. Tragbarer Datenträger nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß
die genannte Minichipkarte (3) in der Aussparung einer weiteren Mi-
nichipkarte (2) angeordnet ist, welche in der Aussparung des Datenträ-
gers (1) oder der Aussparung mindestens einer weiteren Minichipkarte
mittels einer lösbaren Klebeverbindung befestigt ist.
3. Tragbarer Datenträger nach einem der Ansprüche 1 oder 2, dadurch ge-
kennzeichnet, daß die verschiedenen Minichipkarten (2, 3) sowie das
Modul (41) unterschiedliche Dicken aufweisen.
4. Tragbarer Datenträger nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch ge-
kennzeichnet, daß zumindest eine der verschiedenen Minichipkarten (2,
3) durch einen Freischnitt vom übrigen Kartenkörper getrennt ist und
nur über mindestens einen Steg mit diesem verbunden ist.
5. Tragbarer Datenträger nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch ge-
kennzeichnet, daß zumindest der Boden der Aussparung für eine Mi-
nichipkarte im ID-000-Format so dünn ist, daß die herausgenommene
Minichipkarte noch Normmaße aufweist.